

Fun mit Flosse

Wie ein Fisch durchs Wasser gleiten: Kinder und Erwachsene wollen gleichermaßen **Meerjungfrau** sein. Die Faszination für das Fabelwesen wächst ständig. Weshalb bloss?

VON JONAS DREYFUS



Cristina Würzler (32) unterrichtet Meerjungfrauen in der ganzen Schweiz.

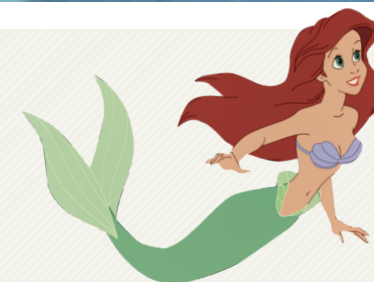
Wunder der Meere

Meerjungfrauen sind in Film und Fernsehen ein immer wiederkehrendes Motiv.



Annette Kellerman gilt als Mutter aller Filmnixen. 1911 planschte sie erstmals durch den US-Stummfilm **«The Mermaid»**.

«**Splash – Eine Jungfrau am Haken**» hat Daryl Hannah 1984 den Durchbruch gebracht – an der Seite von Tom Hanks.



Was haben wir (oder unsere Kinder) mit der gutherzigen Mermaid aus **«Arielle, die Meerjungfrau»** (1989) mitgefiebert!



In der Fernsehserie **«H2O – Plötzlich Meerjungfrau»** (bis 2010) hüten drei Freundinnen ein grosses Geheimnis.

Ein Flossenschlag, eine kraftvolle, aus der Hüfte fließende Bewegung – schon gleitet Cristina (32) durchs Wasser. Luftblasen blubbern durch ihr Haar, ihr Körper gleitet scheinbar schwerelos durch die Sphäre. Sie schlängelt sich in die Tiefe, hinein in die Stille. Vor sich leichtes Azurblau, hinter sich eine Riesenflosse. Für kurze Zeit ist die diplomierte Schwimmlehrerin Meerjungfrau.

Dann muss Cristina Würgler, so ihr weltlicher Name, auftauchen und Luft holen. Oben erwartet sie die stickige Wärme des Hallenbades Bruggwiesen in Opfikon ZH – und das Geschrei von neun Kindern. Sie wollen auch Arielle sein und warten auf die Instruktionen ihrer Lehrerin.

Jedes Kind darf sich eine Flosse seiner Grösse aussuchen. Die sechsjährige Giulia bekommt die kleinste. Sie steckt ihre Füße in den Gummischuh, der an zwei aneinandergeklebte Taucherflossen erinnert. Am Gummischuh wiederum ist eine Plexiglas-Platte in Form einer Schwanzflosse befestigt, wie Wale oder Delfine sie besitzen. Die sogenannte Mono-Flosse ist mit Badekleidstoff überzogen, der hoch bis zur Hüfte reicht. Er macht im Handumdrehen aus Mädchen und Jungen Meerjungfrauen und Meermänner.

Meerjungfrauen-Schwimmen, genannt Mermaiding, macht gerade grosse Schlagzeilen. Es handelt sich dabei um eine Art kostümiertes Freitauchen, bei dem Elemente des Schmetterlingsschwimmens und etwas Märchenzauber kombiniert werden. Ein Mix, der grossen Spass bereitet – aber auch Muskelkater.

«Unsere Kurse sind sehr begehrt», sagt Würgler, Chefin der Meerjungfrauen-Schwimmschule. Sie unterrichtet rund 130 Kinder und Teenager pro Monat. Heute gibt Würgler einen Einsteigerkurs für Kinder. Sie sind mit ihren Eltern aus der ganzen Schweiz angereist. Auch zwei Buben sind dabei. Ihre Augen leuchten beim Anblick ihrer mit Lycra überzogenen Kunststoff-Flossen.

Kinder wollen wie in der TV-Serie Meerjungfrau sein

Ein Vater, allein unter den anwesenden Müttern, steht am Beckenrand und macht Fotos seiner beiden Töchter. «Seit Jahren liegen sie mir mit Mermaiding in den Ohren», sagt er. Das hat sich offensichtlich auszahlt. Die Mädchen sitzen am Bassinrand und brennen darauf, endlich loszuliegen. «Jetzt hast du sogar noch deine Lieblingsfarbe bekommen», sagt der Vater zu seiner ältesten Tochter, die über ihre türkisfarbene Flosse streichelt.

Die meisten der Kinder sind durch die Serie «H2O – Plötzlich Meerjungfrau» auf die Fun-Sportart aufmerksam geworden, wie sie

erzählen. In der deutsch-australischen Co-Produktion können sich drei Freundinnen in Meerjungfrauen verwandeln, müssen es aber vor der Welt geheimhalten.

In Deutschland begeistern sich auch immer mehr Erwachsene für Mermaiding. Von Berlin bis Hamburg formieren sie sich in Vereinen und tauchen ein in eine Fantasiewelt. Sie schminken und frisieren sich entsprechend oder behängen sich mit Muschelketten. Jede und jeder feilt an der Selbstinszenierung. Vergleichbar mit Cosplay-Fans, die sich wie ihre liebsten Comic-Helden verkleiden. Einfach sportlicher.

Man fachsimpelt in Foren, tauscht Tipps zur Herstellung der Kostüme aus, trifft sich an Mermaid-Conventions und lässt sich am Strand oder zu Hause in der Badewanne fotografieren. Fortgeschrittene Mermaids investieren in eine Silikonflosse schon mal tausend Franken. Damit besuchen sie auf eigene Faust öffentliche Bäder, in denen Mermaiding erlaubt ist – oder gehen im Meer, im See baden. Auf Youtube tummeln sich zahlreiche Meerjungfrauen, deren Videos werden bis über eine Million Mal angeklickt.

Eine besonders lange Tradition hat Mermaiding im amerikanischen Showgeschäft. 1911 wagte sich die australische Profischwimmerin und Schauspielerin Annette Kellerman (1887–1975) für einen Hollywood-Film als erste Schauspielerin mit einem Meerjungfrauenkostüm ins Wasser. 73 Jahre bevor Daryl Hannah (54) in «Splash» (1984) als Hochglanz-Meerjungfrau den damals schon unattraktiven Tom Hanks küssen musste.

Kellerman gilt noch immer als Übermutter aller Filmsirenen, verewigt mit einem Stern auf dem Walk of Fame in Los Angeles. Ihr Leben wurde in den 1950er-Jahren verfilmt. Gespielt wurde sie von Esther Williams (1921–2013). Die «Million Dollar Mermaid», wie man sie nannte, spielte in zahlreichen sogenannten Aqua Musicals mit. Ihr Markenzeichen: eine perfekte Hochsteckfrisur, mit der die ehe-



Crashkurs am Beckenrand: Bei Fragen Flosse heben.

Leider muss jeder Mensch irgendwann auf tauchen.

«Viele erwachsene Mermaiding-Fans suchen nach einer verführerischen Weiblichkeit in sich selbst»

Anne-Marie Grundmeier,
Diplomierte Berufspädagogin

Fotos: Touchstone/Kobal/Picture Desk/AFP, Disney, Renate Wernli, PR (5)

malige Profisportlerin nach allerlei Wasserakrobatik strahlend aus dem Wasser auftauchte.

Die Kinder im Hallenbad Opfikon sind noch weit weg vom Niveau der «Million Dollar Mermaid». Sie lernen als Erstes, wie sie ihren Körper bewegen müssen: Die Arme werden wie bei einem Kopfsprung nach vorne und die Hände zu einer Spitze übereinandergelegt. Dann folgt eine kraftvoll aus der Hüfte herausgepumpte Bewegung, die sich wellenförmig auf den ganzen Körper überträgt. «Wie beim Hula-Hoop», sagt Würgler.

Schwierig für Anfänger: Um überhaupt unter die Wasseroberfläche zu gelangen, muss man Luft ausatmen. Die Tauchphase ist kurz, die Atemnot gross. Erfahrene Mermaids haben so viel Kraft, dass sie mit voller Lunge abtauchen können. Dazu müssen sie den ganzen Körper, vor allem aber ihre Bauch-

muskulatur einsetzen. Man sieht es an ihren Sixpacks.

Die Kinder haben die Technik schnell im Griff. Mit Bravour meistern sie Übungen, bei denen sie nach Muscheln oder durch Reifen am Beckenboden tauchen. Maxim (7) sagt stolz, er besitze im Schwimmen bereits das Pinguin-Abzeichen, dieses erhalte man im vierten Level. Maxims Mutter erzählt, er habe schon immer Mermaiding ausprobieren wollen, aber Angst gehabt, ausgelacht zu werden. «Ich habe ihm dann von Neptun erzählt, dem Gott der Meere. Das hat ihn überzeugt.»

Frauen suchen Weiblichkeit, Kinder das Rollenspiel

Warum aber wollen so viele Menschen Meerjungfrau sein? Die Figur, wie wir sie etwa aus «Die kleine Meerjungfrau» von Hans Christian Andersen kennen, ist nahezu das

Antikonzept der modernen Frau. Meist verliebt sie sich unsterblich in einen Mann, lässt ihr bisheriges Leben hinter sich und folgt ihm opfernd aufs Land, wo ihre Flossen zu Beinen werden und ihre Liebe trotzdem unerwidert bleibt. Auch die antike Literatur kann kaum der Grund für die Faszination sein: Dort locken Sirenen mit ihrem Gesang Schiffer, um sie zu töten.

Anne-Marie Grundmeier von der Pädagogischen Hochschule in Freiburg im Breisgau (D) relativiert: «Meerjungfrauen, wie Kinder und Jugendliche sie heute kennen, sind selbstbestimmte, positive Wesen.» Die Professorin hält mit einer Sportsoziologin interdisziplinäre Seminare ab, in denen sich die Studierenden mit dem Mermaiding-Trend beschäftigen. «Viele erwachsene Mermaiding-Fans suchen nach einer verführerischen Weiblichkeit in sich selbst», sagt ▶

Katrin Felton (30) aka Mermaid Kat

Profi-Meerjungfrau aus Deutschland

«Ich kann 3,5 Minuten die Luft anhalten»



Frau Felton, Sie sind professionelle Meerjungfrau. Was machen Sie genau?

Katrin Felton: Ich gebe auf der ganzen Welt Workshops für Mermaiding und posiere als Unterwassermodell. Daneben führe ich einen Online-Shop für Flossen und die Mermaid Academy in Hannover, wo ich sechs InstruktorInnen beschäftige.

Wie lange können Sie die Luft anhalten?

Dreieinhalb Minuten. Ich habe lange als Tauchlehrerin in Thailand gearbeitet und die Apnoe-Technik gelernt, die ich heute auch unterrichte.

Sie machen spektakuläre Fotoshootings und Filme mit Haien und Delfinen. Wie gefährlich ist das?

Natürlich hat man Respekt, wenn man ohne Maske mit einer Meerjungfrauenflosse zu Haien hinuntertaucht. Ich fühle mich zum Glück sehr wohl in der Unterwasserwelt und hatte mit Tieren bisher nur positive Erlebnisse.

Welche?

Mal wollte ich einen Hammerhai wegschubsen, der frontal auf mich zukam, wie ich das immer tue. Mit der Handfläche stoppte ich ihn an seiner hammerförmigen Schnauze. Worauf er mich ein Stück vor sich herschob. Er hat friedlich mit mir interagiert.

Wie lukrativ ist Ihr Job?

Früher habe ich bei einer Versicherung gearbeitet und gut verdient. Das würde ich nicht mehr eintauschen wollen. Nicht nur wegen des Spassfaktors, auch aus finanzieller Sicht. Als Nächstes baue ich eine Schule in Australien auf.



In Deutschland formieren sich Meerjungfrauen in Vereinen, so auch im Lorettoabad in Freiburg im Breisgau.



Meermann Maxim posiert mit Artgenossinnen. Unten: Anouk (l.) und Ainhoa.

«sie. «Wenn ich einen Fischschwanz anziehe, verändern sich meine Körperproportionen: Die Figur wird durch die optische Verlängerung der Beine gestreckt, der weitgehend nackte Oberkörper betont die feminine Ausstrahlung», erklärt Grundmeier.

Schwimmunterricht ist oft auf Leistung ausgerichtet

Kinder wiederum, sagt die Expertin, würden aus Lust am Rollenspiel gerne in den Anzug mit Flosse schlüpfen. «Ihnen geht es vor allem darum, für einen Moment etwas Besonderes zu sein.» Der klassische Schwimmunterricht für Kinder sei oft sehr technisch orientiert und auf Leistung ausgerichtet, sagt sie. «Mermaiding hingegen ist spielerisch und sorgt für mehr Sicherheit im Wasser, weil man lernt, sich unter



«Ich habe ihm von Neptun erzählt, dem Gott der Meere»

Mutter von Maxim (7)

der Oberfläche zu bewegen. Für mich ist es eine kreative Art der Selbstinszenierung, die sich mit Freude an der Bewegung verbinden lässt.»

Im Hallenbad formieren sich die Kinder am Schluss des Einsteigerkurses zum Gruppenbild. Als Krönung haben sie den Meerjungfrauengruss gelernt (ein High Five mit beiden Händen) und den Meerjungfrauenkuss (ein geprusteter Luftkuss à la Heidi Klum). Anouk (12) und Ainhoa (12), zwei Freundinnen vom Bielersee, wollen bald einmal den Abzeichenkurs für Fortgeschrittene machen.

Glauben die Mädchen denn, dass es so etwas wie Meerjungfrauen gibt? Die Antwort bleibt vage: «Vielleicht hat mal jemand gemeint, dass er eine gesehen hat.» ●

Infos zum Thema und zum Kursangebot finden Sie unter anderem unter: mjss.ch (Meerjungfrauen Schwimmschule) oder atlantisswim.ch. Flossen werden in den Kursen zur Verfügung gestellt.

ANZEIGE

Fotos: Renate Wemli, PR

A PASSIONATA
Europa-Tour

Im Bann des Spiegels

31.10. UND 01.11.15 SA 07.11.15
HALLENSTADION ZÜRICH TISSOT ARENA BIEL

APASSIONATA.CH GOODNEWS.CH

FAHRNER: MIGROS, KID IDENTIFIER, MICHELE, JEROME, FAMILIA, etc.
TICKETFAHRNER: etc.
VERANSTALTER: GOODNEWS